

---

## Campusweite Schreibwerkstatt

### Sitzung zum Thema „FAQ zum Praktikum in der Kunstgeschichte“

Fach	Kunstgeschichte
Veranstaltung	Tutorium zum Studium der Kunstgeschichte; Thema: Praktikumsbetreuung
Dozent/in	Martin Reihl M.A.
Zielgruppe	ab SS2016: Bachelorstudierende im Kern- und Beifach; zusätzlich ab SS2020: Masterstudierenden
Dauer	etwa 90 Minuten (abhängig von Fragen)

#### Lernziele: Die Studierenden

- erhalten einheitliche Informationen, überblicken das Curriculum und erkennen die Bedeutung des Praxismoduls.
- lernen die Vielzahl von möglichen Praktikumsstellen und Tätigkeiten kennen und eigene Wünsche einbringen, benennen und diese umsetzen.
- tauschen sich mit Kommilitonen über ihre eigenen Gedanken aus und können Antworten nutzen, deren Fragen sie nicht gestellt haben.
- entwickeln eigene Vorstellungen über ihr weiteres Studium und Berufsleben. Außerdem entdecken Sie Ihre eigenen Begabungen und reflektieren über ihre beruflichen Neigungen.
- werden ermutigt einen freien Text zu schreiben. Außerdem bekommen Sie eine Idee vermittelt, wie man argumentativ eine Fähigkeit und die langfristige Erkenntnis daraus darstellt.
- werden über den Praktikumsworkshop mit dem vielseitigen Angebot der ZSB bekannt gemacht.

#### Kurzbeschreibung

Gerade der studienorganisatorische Teil ist durch die uniweiten Fristen und Programme (hier v.a. Bewerbungs- und Anmeldefristen; JoGustine) gut transferierbar. Somit ist auch eine Erhöhung der Masterbewerber und eine Senkung der Schwundquote durch kontinuierliche Betreuung möglich. Die in den Reakkreditierungen immer wieder geforderte Berufsbefähigung/Employability haben viele Fächer durch die Einführung eines obligatorischen Praktikums gelöst. Verständlicherweise kann es keine allgemeinen wissenschaftlichen Richtlinien geben, so dass sich fachliche Spezifika und Anforderungen herausbildeten. Die Kommunikation dieser Aspekte und Prozesse sollte aber nicht durch informelle Kommunikationswege erfolgen, da diese höchst anfällig für Falsch-Informationen und Gerüchte sind, sondern von einer autorisierten Person vermittelt werden. Gleichzeitig werden auch so den Studierenden die Augen geöffnet, wo Sie später ihre Fähigkeiten gewinnbringend einsetzen können.

---

## Campusweite Schreibwerkstatt

Ein wichtiger Begriff für die Kunstgeschichte ist auch die „Praktikumsreflexion“. Sie soll nicht chronologisch-deskriptiv aufgebaut, sondern Ereignisse und Erkenntnisse in einen Argumentationszusammenhang bringen und deren Relevanz für die Zukunft bewerten. Wichtig ist die Kontextualisierung der Tätigkeit mit dem Studienfach Kunstgeschichte.

Als Ergänzung zu dieser Sitzung bzw. als Kurzinfo gibt es im „Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten“, den das Institut herausgibt, eine 3-seitige Zusammenfassung der formalen und prozessualen Aspekte zum Praktikum und Reflexion. (s.u.)



Zentrum für  
Qualitätssicherung  
und -entwicklung



JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ



Einstieg – Recherche – Studie/Analyse – Rohfassung – Überarbeitung

## Campusweite Schreibwerkstatt

Phase und Dauer/ Sitzung	Inhalt	Methode/Dozierenden- und Studie- rendenaktivität	Sozialform	Materialien und Medien	Ziele
			<i>z.B. EA=Einzelarbeit, PA=Partnerarbeit, GA=Gruppenarbeit, PL=Plenum</i>	<i>z.B. Handout, PPT-Präsentation</i>	<i>Wozu dient diese Phase? Was sollen die Studierenden dadurch lernen?</i>
Eingangsphase  15 Minuten	Begrüßung (3 Minuten)  Hinführung zum Thema der Beratung (12 Minuten)	Dozent: Begrüßung und Formulierung der Ziele für die Sitzungsreihe  Verortung des Praktikums innerhalb des Curriculums Unterschiede zwischen KF-, BF- und Masterstudierende	PL	PP-Präsentation  Flyer	
Erläuterung der möglichen Prakti- kumsstellen  25 Minuten	Studierende entwickeln Ideen zu potentiellen Prak- tikumsstellen.	Dozent erklärt Arbeitsblatt, moderiert Vorstellungen, zeigt „best of“-Samm- lung (5 Minuten)	EA: Abc-Darium (am besten nur mit „Praktikum“ oder „Praktikumsbericht“) (10 Minuten)  PL: Vorstellung der Ergebnisse (als Siche- rungsphase)  (15 Minuten)	Arbeitsblatt zum ABC-Darium  Tafel zur ABC- Vervollständi- gung  PP-Präsentation (Ordnung nach Branchen)	Durch die Sammlung der Antworten und Demonstra- tion von Beispielen erhalten die Studierende weitere Im- puls.

## Campusweite Schreibwerkstatt

Organisatorische Grundfragen  10 Minuten			PL	PP-Präsentation	
Die Praktikumsreflexion  20 Minuten	Dozent erläutert die Studienleistung der Praktikumsreflexionen. Er gibt einen modellhaften Aufbau vor, ermutigt aber auch davon abzuweichen.	Vortrag in studi-naher Sprache mit Beispielen → starker Appell sich Notizen zu machen	PL	PP-Präsentation  keine Auslage von gelungenen Reflexionen wegen des Datenschutzes  Verweis auf den „Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten“	Die Studierenden sollen Impuls erhalten, wie die Reflexion gestaltet werden kann.
Offene Fragerunde  5 Minuten		Frage nach einzelnen Gebieten ordnen (z.B. Organisatorisches, mögliche Praktikumsfelder, Reflexion)	PL	Diskussionsrunde	Klärung von Verständnisproblemen Erläuterung des Gesagten
Schlussreflexion  10 Minuten	Schlussevaluation der Stunde		EA: one-minute-paper (2 Minuten, Vertraulichkeit betonen)	one-minute-paper (modifiziert)	Die Studierende ziehen Bilanz und halten ggf. erste Ideen zu einer geeigneten Praktikumsstelle fest

## Campusweite Schreibwerkstatt

	Verabschiedung	Aufmerksam machen auf ZSB-workshop	PL: Abschlussdiskussion	Diskussion Flyer	
--	----------------	------------------------------------	-------------------------	---------------------	--

### Hinweise zur praktischen Umsetzung und Übertragbarkeit

Ich denke, dass eine Übertragung des Konzeptes leicht möglich ist: Sowohl in Bachelor- als auch in Masterstudiengänge hält das Praktikum als Beitrag zur Berufsbefähigung als auch als „Unterbringung von LP“, die nicht mit regulären LVs abgedeckt werden können, Einzug. Daraus entwickelte jedes Fach spezifische Anforderung sowohl in der Studienadministration seitens der Studierenden als auch in das Praktikum und dessen Nachweis durch eine schriftliche Arbeit an sich.

Langfristig könnte sich ein Kreis aus Personen, die mit Praktikumsangelegenheiten befasst sind, zusammenfinden und sich z.B. zu Fragen der Betreuung, der rechtlichen Stellung (Bezahlung von Pflichtpraktikum, Versicherungsschutz u.ä.) oder zu Auslandspraktika (z.B. über Promos) austauschen.

### Kompetenzförderung

Vgl. Artikel im Konzept zum Tutorium

### Literaturhinweise

Kurzfassung zum Praxismodul und Praktikum unter <https://www.kunstgeschichte.uni-mainz.de/files/2016/01/Praxismodul-und-Praktikum.pdf>